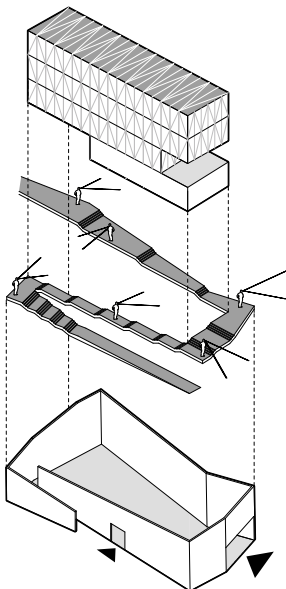




Museumsdepots sind wie Eisberge. Nur ein geringer Bruchteil wird sichtbar im Museum ausgestellt. Der fast unübersehbar große Teil des Kulturgutes entzieht sich dagegen meist tief unten, und somit besser vor der Sonne geschützt, der Sichtbarkeit. Ähnlich verhält sich die Typologie, der verstreut zwischen den Reben stehenden kleinen Winzergebäude, die in den südlichen und westlichen Steilhängen der Flusstäler von Saale und Unstrut stecken.

Dieser Logik folgend nimmt sich das neue Museumsdepot des Jahn-Museums seinen Raum am Fuße des Steilhanges zur Neuenburg. Eine massive Stützmauer bildet, den Höhenlinien des Hanges folgend, die schützende Außenhaut des Gebäudes. Durch Sie wird der Besucher an der tiefsten Stelle eingelassen. Im Inneren offenbart sich das eigentliche Schaudepot in Form eines orthogonalen Regals aus Eschenholz. Gleich gestapelten Sprungkästen kann hier das Museumsgut auf 3 Ebenen deponiert aber auch erfahren werden. Der Besucher erfasst wie ein Taucher um den Eisberg die Geometrie und den Inhalt des Schaudepots. Der historische Treppenfad zur Neuenburg wird auf die ansteigende Mauerkrone um das Depotregal gelegt.



Sanierung und Erweiterung des Jahn-Museums

WMF

Status:	Wettbewerb, 3. Runde
mit:	AFF architekten, POLA
Ort:	Freyburg (Unstrut)
Bauherr:	Stadt Freyburg
Datum:	03-06 2018
NF:	1.300 m ²
BGF:	2.530m ²
BRI:	7.300 m ³
Baukosten:	3,1 Mio. Euro